

Jahresbericht der Alumni Nuolen, Vereinsjahr 2012/2013

Liebe Alumnae und Alumni

"Volat aestas" – Die Zeit fliegt dahin. Das hat schon Cicero in einer seiner Abhandlungen festgehalten und genau so habe auch ich dieses Jahr empfunden. Wie Linus in einem seiner Jahresberichte jedoch festgestellt hat, ist es eine altbekannte Erfahrung, dass nur die angenehme Zeit schnell vergeht. Das trifft auch auf unser vergangenes Vereinsjahr zu.

Die Anrede als "Alumnae" und "Alumni" kommt mir schon ganz locker über die Lippen, wenn gleich die Namensänderung erst an der letzten Generalversammlung beschlossen wurde. Wie mir scheint es anderen aber auch zu gehen. Der neue Name hat sich gut eingebürgert, das neue Logo steht und auch das Briefpapier ist gedruckt. Wir haben uns im Vorstand nach längerem Hin und Her sowie nach dem Einholen von verschiedenen Offerten dazu entschieden, unsere vom Kollegium stammenden Farben bewusst auch auf dem Briefpapier und den Couverts einzusetzen.

Die diesjährige Arbeit im Vorstand war geprägt von den Änderungen des Namens, Bankkontinamen mussten angepasst werden und noch so einiges andere. Ansonsten verliefen unsere traditionellen Sitzungen speditiv wie üblich. Das war natürlich nur möglich, weil die Situation an der Schule nicht viel zu diskutieren gab; auch wenn wir uns sehr wünschen würden, dass die Thematik der zwei Standorte nicht immer wieder in Frage gestellt würde. Dies behindert doch sehr, hemmt und ist keineswegs förderlich. Nicht viel zu diskutieren gaben zum Glück unsere Finanzen und die Mitgliederanzahl. So konnten wir uns auch innerhalb des Vorstandes schon schnell dem gemütlichen Teil zuwenden. Und weil es so gemütlich war, haben wir unsere Vorstandssitzung im Herbst erstmals mit einem gemeinsamen anschliessenden Nachessen verbunden, das ziemlich lange dauerte ☺ Es könnte hier durchaus eine neue Vorstandsgewohnheit entstehen. Zusammenfassend war die Arbeit im Vorstand - wie in den vergangenen Jahren auch - geprägt von einer tollen Zusammenarbeit, einer guten Verteilung der einzelnen Aufgaben und Ressorts, so dass der für den Einzelnen angefallene Aufwand vertretbar blieb. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an meine Kolleginnen und Kollegen!

Ebenfalls danken möchte ich auch allen, welche an den Anlässen unseres Vereins teilnehmen. Nebst einer interessanten und für die Vereinschronik sicher wichtigen Generalversammlung, sind insbesondere unsere gesellschaftlichen Anlässe zu erinnern. So konnten wir letztes Jahr ein weiteres Mal Michis feines Essen hier geniessen und gemütlich zusammensitzen, alte Erinnerungen aufleben lassen und austauschen, was sich unter dem Jahr sonst noch alles so ereignet hat.

Unser Herbstanlass hat uns zur Grinau geführt. Dort haben wir bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen viel über die Sanierung des Linthkanals erfahren. Besonders beeindruckt waren wir von den Zahlen – seien es die Wassermassen, die Baukosten, die Mengen an verarbeitetem Material etc. Wir lernten auch viel über die Bodenbeschaffenheit und wissen heute, dass Ackerbau in diesem Gebiet alles andere als einfach ist. Sehr interessant waren auch die verschiedenen naturschützenden Auflagen wie insbesondere der Wildübergang weiter oben Richtung Autobahn. Beim Wild blieben wir auch beim Nachtessen, im Restaurant Kapellhof in Tuggen. Dort folgte dann der gemütlich Teil und der kam nicht zu knapp.

Dieser Teil soll auch heute nicht zu knapp kommen und aus diesem Grund möchte ich auch nicht mit der alten Tradition brechen und die Generalversammlung mehr als eine Stunde dauern lassen. Wir werden heute zum ersten Mal von Michis Nachfolger bekocht und mein vorheriger Blick in die Küche lässt ebenfalls viel Gutes erahnen.

So komme ich bereits zum Schluss meines Jahresberichtes und möchte ganz herzlich allen danken, die in irgendeiner Form den Verein sowie die Schule aktiv unterstützen, die immer wieder an unseren Anlässen teilnehmen und insbesondere auch allen Vorstandsmitgliedern für ihre im vergangenen Vereinsjahr geleistete tolle Arbeit, ihre Ideen, Spontaneität und Hilfsbereitschaft sowie meine Entlastung.

Lachen, im April 2013

Barbara Meyer, Präsidentin